

PROGRAMM- BUCH

Konzert-Direktion
Hermann Wolff u. Jules Sachs
Berlin W 9, Linkstr. 42

Preis 80 Pfennig.



SIE SCHMÜCKT IHREN BECHSTEIN,

denn heute abend kommen Gäste. Wie ist sie stolz, wenn dann beseelter Klang vom Flügel tönt und ein bewundernd: „Ah.. Ein Bechstein“ auslöst!

Gnädige Frau! Sie werden bestimmt nur im schönsten Rassewagen zur Oper oder auf ' Golfplatz fahren!

Und daheim der Flügel?? Ist er wirklich gut genug für Ihre Gäste?

Sonst kommen Sie schnell zu uns. Wir können Ihnen vielleicht dienlich sein.

C. BECHSTEIN

BERLIN W50, IM HAUS AM ZOO

Bernburg, Str. 22 **PHILHARMONIE** Bernburger Str. 22

Montag, den 16. Dezember 1929, abends 7¹/₂ Uhr

3.

BRUNO WALTER

Konzert mit dem Philharmonischen Orchester

Solist: **RACHMANINOFF**

I.

Chant du Rossignol I. Strawinsky
(Poème symphonique pour orchestre)

Am Flügel: **Leo Demant**

Celesta: **Fritz Dettmann**

II.

2. Klavier-Konzert c-moll Rachmaninoff

Moderato

Adagio sostenuto

Allegro scherzando

— P a u s e —

III.

5. Symphonie e-moll P. Tschaikowsky

Andante · Allegro con anima

Andante cantabile, con alcuna licenza

Valse · Allegro moderato

Finale · Andante maestoso — Allegro

Konzertflügel: **Steinway & Sons**, aus dem Verkaufsmagazin Friedrich Ebert-Straße 6

Celesta: **Schiedmayer, Pianofortefabrik**, Berlin W, Potsdamer Straße 27b

Philharmonie * Montag, den 6. Januar 1930, abds. 7¹/₂ Uhr

4. BRUNO WALTER

Konzert mit dem Philharmonischen Orchester

Solistin: **Maria Müller**

Tänze aus 2 Jahrhunderten

U. a. Richard Strauß: Tanzsuite (Alt-französische Meister: Lully, Grétry u. a.) / deutsche Tänze: Mozart, Beethoven, Schubert / Czardas aus „Fledermaus“, Rossini: La Danza / russische Tänze: Glinka, Tschaikowsky, Mussorgsky / Johann Strauß: Wiener Blut (Walzer).

Grammophon

„DIE STIMME SEINES HERRN“

EINGETRAGENE



SCHUTZMARKEN

bringt hervorragende Neuaufnahmen der

großen Meister-Dirigenten

wie Richard Strauß, Toscanini, Kleiber, Pfitzner
Klemperer, Schreker, Schillings, Prüwer u. v. a.

FURTWÄNGLER

nur auf „Grammophon“

S o e b e n e r s c h i e n e n z :

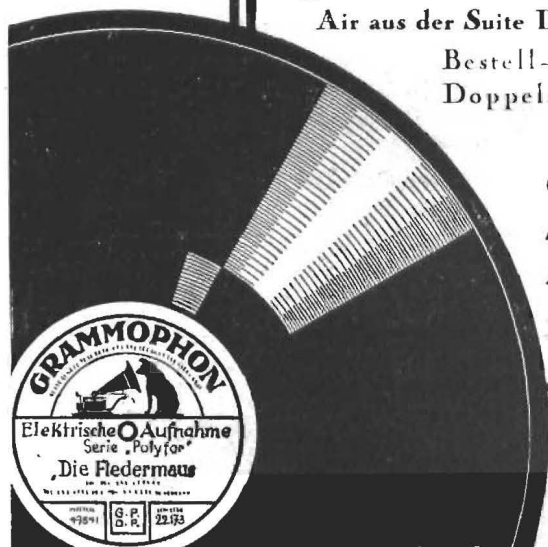
„Ein Sommernachtstraum“, Ouvertüre Mendelssohn
„Ein Sommernachtstraum“, Fortsetz. Mendelssohn
Air aus der Suite D-dur J. S. Bach

Bestell-Nr. 66925/26

Doppelseitig je R.M. 7.50

GRAMMOPHON-
SPEZIALHAUS G.M.
B.H.

Berlin W, Friedrichstr. 189
Kurfürstendamm 24
Steglitz, Schloßstr. 25



IGOR STRAWINSKY

geb. 17. Juni 1882 in Oranienbaum bei Petersburg

Chant du Rossignol Sinfonische Dichtung

Besetzung: Streichorchester, 2 Flöten (Fl. II wechselnd mit kleiner Flöte), 2 Oboen (Oboe II wechselnd mit Engl. Horn), 2 Klarinetten (Kl. II wechselnd mit Es-Klarinette), 2 Fagotte, 4 Hörner, 3 Trompeten, 3 Posaunen, Tuba, Pauken, Große Trommel, Kleine Trommel, Tambourin, Becken, Triangel, Tamtam, Celesta, 2 Harfen, Klavier.

„Der Wald ging hinunter bis zum Meere, welches blau und tief war. Große Schiffe konnten bis unter die Zweige der Bäume hinsegeln, und in diesen wohnte eine Nachtigall, die so herrlich sang, daß selbst der arme Fischer, der noch viel mehr zu tun hatte, still hielt und horchte, wenn er des Nachts ausgefahren war, um das Fischnetz auszuwerfen, und dann die Nachtigall hörte.“ Und weiter erzählt Andersens Märchen, wie die Nachtigall geholt wurde, vor dem Kaiser von China zu singen, wie ihr Lied ihn zu Tränen rührte, und wie sie still davon flog, als er sich eine aus Japan gesandte künstliche Nachtigall vorführen ließ. Aber in der Nacht, da der Tod am Lager des kranken Kaisers saß, kehrte sie wieder und löste durch ihren Gesang des Kaisers Leben aus.

Das ist der Stoff, der Strawinskys Oper „Die Nachtigall“ zugrunde liegt, und aus der Musik dieser Oper — die vor zwei Jahren auch in Berlin aufgeführt wurde — hat der Komponist unter teils notengetreuer Verwertung teils freier Verarbeitung der wesentlichen Szenen seine sinfonische Dichtung „Le chant du rossignol“ geschaffen.

Das Kernstück des Orchesterwerks bildet, wie schon der Titel ankündigt, der Sang der Nachtigall. Die Gegenüberstellung der echten und der künstlichen Nachtigall ergibt, eingebettet in „Milieu“-Schilderungen, den Inhalt des ersten Teils. Den Sieg der Nachtigall über den Tod behandelt der zweite Teil, dem das Lied des Fischers — gewissermaßen das Motto der Oper — die Umrahmung gibt.

Strawinsky arbeitet, wie fast immer, auch in diesem Werk mit plastischen Hauptmotiven. Im übrigen aber steht seine Technik hier völlig im Zeichen des Impressionismus. Impressionistisch sind die rhythmischen Wandlungen des thematischen Materials, impressionistisch ist vor allem die Harmonik. Klangfremde Zutaten heben die Bestimmtheit der Akkord-

Cramer-Mitscher

Pilsner Urquell | Weine glasweise

Französische-Str. 18

nahe
Friedrichstr.

Schmargendorf: Auguste Viktoriastr. 55a / Austern



Blüthner

DER DIRIGENT Ihre Instrumente können wirklich singen – das Schönste, was man von einem Klavier sagen kann! Wilhelm Furtwängler

DER PIANIST Die bezaubernde Klangsönheit und Farbenpracht des Blüthner-Flügels finde ich bei keinem anderen Instrument der Welt.
Es ist eine echte Freude, seine Seele vom Zart-schwebenden bis zum Gewaltigsten erklingen zu lassen. Iso Elinson

DER KOMPONIST Der Blüthner muß jeden Komponisten zur Schöpfung begeistern! Alexander Glasunoff

DER SÄNGER Blüthner: Der Schönste von allen! Alfred Piccaver

DIE SÄNGERIN Mit Blüthner zu musizieren heißt wirklich auf Flügeln des Gesanges zu schweben! Maria Ivogü.i

DER GEIGER Blüthner, die Amati des Pianisten! Carl Flesch

ALLEINVERTRIEB FÜR GROSS-BERLIN
B. NEUMANN

Berlin W 15 • Kurfürstendamm 225 • Bismarck 3716, 3717

MATHÉY

formen auf, heterogene Klänge mischen sich, Sekunden- und Septimenparallelen verschleiern — abgesehen von Quint- und Quartverdopplungen — die Linien: **Stilistische Mittel**, die bald auf ein **Kolorit märchenhafter Unwirklichkeit** bald auf Darstellung des **Exotisch-Bizarren** abzielen.

„Auf dem Schlosse war tüchtig aufgeputzt worden, und die Fußböden, welche von Porzellan waren, glänzten im Strahle vieler tausend Goldlampen; die prächtigsten Blumen, welche recht klingeln konnten, waren in den Gängen aufgestellt. Das war ein Laufen und ein Zugwind und alle Glocken klingelten...“ „Courants d'airs“ ist darum der Anfang des II. Opern-Akts überschrieben, der die Vorberei ungen zum Fest des chinesischen Kaisers schildert. Mit dieser Szene setzt die sinfonische Dichtung ein.

Mit einem Glissando schrillt Festlärm auf. Unbestimmtes Schwingen und Schwirren verdichtet sich — nachdem das Klavier unter rieselnden Holzbläser-Skalen eine Phrase des Chors vernehmen ließ — zu einem in festlicher Hast vorüberfliegenden Thema: („Qu'on donne des flambeaux et des lanternes!“)





Generalmusikdirektor Leo Blech
an seinem 15/70 PS. Fiat

Fiat-Generalvertretung für
Berlin und Brandenburg
KARL A. KLEIN,
Kurfürstendamm 69, Telefon:
Bismarck 9602/07, Vertretungen
an allen größeren Plätzen
Deutsche Fiat-Automobil-Ver-
kaufs-A.G., Berlin-Tempelhof

und Geigentrillern unterbrochen: Die Nachtigall kündigt sich an! Fortsetzung des muntern Treibens findet ein jähes Ende, ein drastisches Posaunen-Unisono gebietet Ruhe: „Schert euch weg, der Kaiser naht“, ruft ein Kammerherr.

Die seltsamen Klänge eines Chinesischen Marschs, der den Aufzug des Kaisers und seines Hofstaats begleitet, setzen ein: Auf einem von Triolenfiguren übersponnenen Es-dur-Orgelpunkt der Violoncelli und Kontrabässe zuerst nur die Auftakt-Rhythmen von Triangel- und Tamtamschlägen. Dann tritt eine groteske, selbstverständlich pentatonische Marschweise der Fagotte hinzu.



Die Schlußfigur, in Horn und Tuba nachhallend, von den Fagotten wiederholt, bildet mit einem aufsteigenden pentatonischen Motiv des Horns den Stoff für ein neues Thema, das sich zunächst in einer burlesken Fanfare der gedämpften Trompete ankündigt.



Bevor es sich durchsetzt, wird eine gesteigerte Wiederholung der bisherigen Entwicklung durch eine in plötzlichem piano eintretende Episode unterbrochen: in dem chromatischen Motiv der von Harfen und Celesta begleiteten Violinen meldet sich abermals die Nachtigall. (Durch Chromatik hebt sich die Nachtigall als Wundervogel aus der „Realität“ der halbtonlos pentatonischen chinesischen Welt heraus!) Die neue, durch die Fanfare vorbereitete Marschmelodie der Trompete erscheint unter einem Kontrapunkt, der die gleiche Melodie in der Rhythmisierung des chromatischen Episoden-Motivs darstellt:



Ein drittes Marschthema,



das über einem Ostinato von Posaunen und Tub. auftritt, vervollständigt das Material für eine prunkvolle Weiterführung des Marsches.

KÜNSTLER VON RANG:
 CARUSO, GIGLI U. A. M. ZU HÖREN AUF
„ELECTROLA“-MUSIKPLATTEN

KÜNSTLERISCHEN HAUSRAT

**BEI
DEUTSCHE
HANDWERKS-
HÜTTEN**

**NÜRNBERGER
STRASSE
24**

QUALITÄTS-
ARBEIT

KLEINMÖBEL, DEKOR-STOFFE
TISCHDECKEN, VORHÄNGE, KISSEN
KERAMIK, GLÄSER, SERVICE
BELEUCHTUNGEN, VORLEGER



Pariser Schmuck

Tauentzienstraße 18

zeigt in seiner sehenswerten Schau-
fensterpassage den Eingang der
Letzten Neuheiten
in eleganten Bijouterien / Repa-
raturannahme / B 4 Bavaria 1164
Auf Wunsch Auswahlendung

B. KIRSCHSTEIN & Co.

G · M · B · H

Gegründet 1898

Feine Herren- und
Damen-Kleidung, so-
wie Pelzen nach Maß

CHARLOTTENSTR. 491, Im Hause Lutter & Wegner
FILIALE: CHARLOTTENSTRASSE 44/45, Neben Schloß-Konitorei
FERNRUF: MERKUR 3537

Jos. Hornsteiner Nachf.
Emil Pliverics
Geigenbauer
Beehnw. 55, Potsdamerstr.

27



Grosses Lager

in alten und
selbstgebauten

**Streich-
Instrumenten**

Ankauf Tausch
Anerkannt künstl.
Reparaturen

Der Kaiser hat Platz genommen, das Lied der Nachtigall beginnt. In langer Kadenz (Flöte) stimmt das Vögelchen die Kehle, dann singt es von Wonne und Blumenduft,



von Todeswehmut,



von Liebesträum und Mondnacht.



Die Wiederholung des ersten Presto-Satzes (von Notenbeispiel 1 an) mit einer Coda, in die klagend die Stimme der Nachtigall hineinklingt, leitet zum Spiel der künstlichen Nachtigall über. Sie hat nur fünf Töne zur Vertügung, die Stufen der halbtönen altchinesischen (und japanischen) Skala:



Und wie sie sich auch bemüht zu zwitschern und zu tirilieren — sie bringt automatisch nur immer dieselben Töne hervor. Trotzdem befiehlt der Kaiser, dessen Aufbruch neu einsetzende Marschrhythmen anzeigen, die künstliche Nachtigall zu Häupten seines Bettes aufzustellen:



Dann verliert sich mit Motiven des „chinesischen Marschs“ die kaiserliche Musik allmählich in der Ferne.

Jetzt vernimmt man den **Gesang des Fischers**, der von der Nachtigall schwärmt.



Und dann wird uns — mit dem Vorspiel zum III. Akt der Oper — die unheimliche Nachtszene im Gemach des



„ELECTROLA“

ZU JEDER GELEGENHEIT
DAS IDEALE GESCHENK



kranken Kaisers vorgeführt. Die Motive des Todes



und der Todesgespenster (des Kaisers frühere Taten)



beherrschen die Situation. Vergeblich sucht die künstliche Nachtigall des Kaisers Verlangen nach Musik zu befriedigen. Da erklingt die Stimme der lebenden Nachtigall „Ich komme, erhabener Fürst“:



Aus dem schon bekannten Hauptmotiv der Nachtigall (vergl. Notenbeispiel 10) entwickelt sich der Gesang, der den Kaiser tröstet und rettet.

Ostinat Harfenklänge und Tamtamschläge, wechselnd mit Glissando-Seufzern der Posaune: ein Trauermarsch. Die Höflinge nahen, die Leiche des vermeintlich verstorbenen Kaisers einzuholen. Sowohl das Seufzer-Motiv mit dem charakteristischen Auftakt



wie das Hauptthema



ist aus dem Material des chinesischen Kaisermarschs gestaltet. Ein Harfenglissando, mit dem der Trauermarsch abreißt, malt das Erschrecken der Höflinge, den Kaiser am Leben zu finden.

Mit dem Gesang des Fischers klingt das musikalische Märchen stimmungsvoll aus.

Dr. Ludwig Misch.

Köhler
Wiener-Frisier-Kunst
Mitglied der Akademie zur Pflege der Damenfrisierkunst
in Wien
Das exclusive Haus für Haarfarben und Dauerwellen
Fasanenstraße 73, Ecke Kurfürstendamm
Fernruf: J 1 Bismarck 264

RACHMANINOFF

geboren 2. April 1873 im Gouvernement Nowgorod, lebt in Amerika.

2. Klavier-Konzert c-moll

Moderato

Adagio sostenuto

Allegro scherzando

Vorgetragen von

RACHMANINOFF



Zum heutigen Programm:

RACHMANINOFF, Klavier-Konzert c-moll

2 Klav. 4 hdg. RM. 12.50 (UE 8056)

Kleine Partitur RM. 5.— (UE 8138)

STRAWINSKY, Chant du Rossignol

Klavier 2 hdg. RM. 6.—

Kleine Partitur RM. 6.— (UE 8026)

Marche chinoise aus „Chant du

Rossignol“ (Th. Szántó) RM 2.— (UE 8004)

TSHAIKOWSKY, 5. Sinfonie e-moll

Klavier 2 hdg. RM. 4.—

Klavier 4 hdg. RM. 12.—

Kleine Partitur RM. 3.—

Schallplatten, Apparate

aller Fabrikate

bei Bote & Bock

Tauntzienstraße 7b

Auch Theaterbillets

erhalten Sie zu Originalpreisen

bei Bote & Bock

Leipziger Str. 37

und Tauntzienstr. 7b

(Zweigstelle der Theaterkasse
Wertheim)

Mitglieder des Berliner Philharmonischen Orchesters

1. Violine:

Henry Holst
Wilfried Hanke
Gottfried Stanek
Franz Veit
Alois Ederer
Georg Diburtz
Alfred Graupner
Karl Kraus
Josef Liebhauser
Gilbert Back
Siegfried Fournes
Heinz Lindeholz
Rudolf Prick
Richard Wolff
Bernhard Alt
Carl Höfer
Anton Krafft

2. Violine:

Wolfgang Herold
Alfred Hornoff
Bruno Stenzel
Werner Lehmann
Hermann Mücke
Fritz Peppermüller
Erwin Schwarzer
Franz Tryssenaar
Hugo Deumler
Hans Bender
Karl Schöngarth
Franz Kellner
Dr. Kurt Heinemann
Wilhelm Blaß

Bratsche:

Willi Höber
Lorenz Höber
Walter Bengelsdorf
Kurt Beckmann
Kurt Oberländer
Paul Stähr
Paul Kursch

Franz Busowski
Reinhard Wolf
Erich Bader
Karl Bender

Cello:

Prof. Nicolai Graudan
Joseph Schuster
Hans Bottermund
Felix Tschirn
Fritz Lesse
Fritz Mayer
Ernst Fuhr
Wolfram Kleber
Max Paulus
Karl Rammelt
Bruno Eckhardt

Kontrabaß:

Lebrecht Goedecke
Linus Wilhelm
Paul Pingel
Arno Burkhardt
Emil Perduß
Alfred Krueger
Hermann Menzel
Alfred Streiber
Paul Möhler

Harfe:

Otto Müller

Flöte:

Albert Harzer
Paul Bose
Friedrich Thomas
Heinrich Breiden

Oboe:

Gustav Kern
Erich Venzke
Alfred Vonderbank

Heinrich Hanisch
Karl Behn

Klarinette:

Ernst Fischer
Alfred Bürkner
Oskar Audilet
Herbert Gräfe

Fagott:

Karl Leuschner
Oskar Röthensteiner
Heinrich Lieberum
Walter Schemmell

Horn:

Oskar Schumann
Leonhard Tiersch
Gustav Otto
Georg Hedler
Otto Heß
Willi Lachmann

Trompete:

Anton Schuldes
Paul Spörrí
Otto Feist
Herbert Rotzoll

Posaune:

Ernst Heidrich
Friedrich Quante
Richard Wilhelmy
Heinrich Wanschura

Tuba:

Friedrich Häbler

Pauken:

Paul Kretschmer
August Lohse
Willi Schimmel



Seit  125 Jahren

Pelzmodehaus

Pelzmäntel / Pelzjassen / Pelz-
garnituren / Geh- und Sportpelze
Lagerverkauf / Maßanfertigung / Umarbeitungen

L. Michelet & Co.

Gegründet
1804

Berlin SW 19, Leipziger Straße 83
1. Stock, kein Laden Fernruf: Zentrum 2527

Peter Iljitsch Tschaikowsky

geb. 7. Mai 1810 in Wotkinsk. gest. 6. November 1893 in Petersburg.

Fünfte Symphonie für großes Orchester, op. 64

Herrn Theodor Avé-Lallemant in Hamburg gewidmet.

Besetzung: Streichorchester, 3 Flöten, je 2 Oboen, Klarinetten, Fagotte, 4 Hörner, 2 Trompeten, 3 Posaunen und Tuben, 3 Pauken.

Tschaikowskys Fünfte Symphonie nimmt eine vermittelnde Stellung ein zwischen der vorhergehenden Manfred-Symphonie und seiner letzten, der Pathétique. Seine Instrumentalkompositionen sind mehr oder minder starke Niederschläge jener schwermütig versonnenen Melancholie, welche einen tiefwurzelnden Charakterzug des Slawen bildet. Die drei letzten Symphonien zeigen diese nationale Linie besonders scharf, mit bewußter Konsequenz ausgeprägt. Im „Manfred“ hält der Tondichter noch die führende Hand des fremden Poeten — seine Fantasie sucht eine Stütze in der begrifflichen Vorstellungswelt. Freier, selbständiger erscheint er im folgenden Werke. Die Verbindung mit einer äußeren Bilderreihe ist aufgegeben — indessen, der tragische Grundgedanke tritt noch nicht mit so logischer Notwendigkeit in derart unaufhaltsamer Steigerung bis zur völligen Erschöpfung hervor, wie später in der Sechsten Symphonie. Die Sprache der Fünften bleibt teilweise stark in jenen Eigenheiten des Slawen befangen, welche als instinktive Lebensäußerungen einer reichbegabten, kulturell jedoch wenig vorgeschrittenen Volksseele anzusehen sind: jähe Gegensätze von träumerischer Zartheit zu heftig aufschäumendem Temperament — anwachsend bis zur dämonischen Wildheit, lösen einander, impulsiv wechselnd, ab. Die sinnliche Lebensfreude steht Tschaikowsky noch nahe genug, um ihn im dritten Satz einen leichtflüssigen Konservationsston anschlagen zu lassen. Während die Sechste in dunkle Schattentiefen zerfließt, steigt die Fünfte mit strahlender Glorie empor. Beide sind geschmückt mit jener üppigen instrumentalen Koloristik, glänzend dekorativen Pracht, welche Tschaikowskys eminenter Farbensinn mit einzigem Genie erfand. Als Hauptgedanke des ganzen Werkes eröffnet den **ersten Satz** ein pathetisch ernstes Thema. In dunklen Mischungen



DIE GRÖSSTEN INSTRUMENTALISTEN:
BACKHAUS, CORTOT, KREISLER, CASALS u. s. w.
ZU HÖREN DURCH „ELECTROLA“
VORSPIEL OHNE KAUFZWANG





EMIL HERRMANN
MEISTERGEIGEN
NEW YORK –
BERLIN

Die Prinz Khevenhüller
Stradivarius von 1733 aus der
Sammlung der bekannten
Geigenhandlung
Emil Herrmann

Jetzt im Besitz und in allen
Konzerten gespielt von

Yehudi Menuhin

ist die Instrumentation gehalten, Klarinetten und Streicher in tiefen, düsteren Lagen, dazu später Fagotte:

Andante.

Klar.

Br. p
Vel. p
C.-B.

mf *mf*

pesante e tenuto sempre

Von leisen Streicherakkorden vorbereitet, beginnt in Klarinette und Fagott das erste Thema des Allegros — eine gräßliche Umgestaltung der Einleitung:

Allegro con anima.

Klar., Fag.

pp

ppp

ppp

Flöten, dann Violinen, zuletzt Hörner, Trompeten und Posaunen nehmen die Melodie auf — breit anschwellend mündet die Steigerung im *fff* des vollen Orchesters. Zwei Nebenthemen folgen:

Streichorch. molto espr.

Fl.

f

Klar.

Klar.

Fag.

und

ff

ff

Klar., Fag.

Holz- und Saiteninstrumente vertauschen ihre Stimmen, in abgeklärten Akkorden scheint alles auszuklingen — da bringt

DAS „ELECTROLA“ RATEN-SYSTEM
ERLEICHTERT JEDEM DIE ANSCHAFFUNG DES
BESTEN MUSIKINSTRUMENTES
GERINGE ANZAHLUNG / KLEINSTE MONATSRATEN
BERLIN W 8, LEIPZIGER STR. 23 / W 15, KURFÜRSTENDAMM 55

ein scharf abgerissener Pizzikatoschlag noch einmal Bewegung hinein und führt zu dem energischen Quintenmotiv:

Holzbl.

f
mf
Hörner 8va tiefer

In kurzen Entgegnungen beantworten es die Streicher und leiten damit zum schwärmerischen Seitenthema über:

Molto cantabile ed espr.
Viol. I.

p
mf
Holzbl. B.

Die Weiterentwicklung des Satzes, in großen Linien angedeutet, beruht im wesentlichen auf einer reichgestalteten Umdeutung des ersten Allegrothemas. Zunächst erscheint als Gegensatz jenes den Seitensatz einleitende Quintenmotiv der Bläser, kräftig einsetzend — allmählich verhallend, während nun die heftig-pulsierenden Rhythmen des 1. Themas dominieren. Unter nachlassender Erregung führen die Hörner zur Wiederholung zurück, die, um einige Schattierungen dunkler als der Hauptsatz, mit dem Thema im Fagott beginnt. Noch einmal bringt die Coda das 1. Thema in voller Kraft. Dann sinkt es auf dem ostinaten Baß; e, d, c, h allmählich zurück und erlischt ganz in Pianissimo der Baßinstrumente.

Andante cantabile, con alcuna licenza.

In feierlich gehaltenen Harmonien präludieren die tiefen Saiteninstrumente — über den ruhigen Akkorden schwebt die Hornmelodie:

Andante cantabile, con alcuna licenza.
Horn

Br. Vcelli B.

Ein zartes Duett zwischen Oboe und Horn entspinnt sich bei der Wendung nach Fis-dur.

dolce espr.

Oboe solo

anlm.

Str.-Instr. usw. Horn

Str.-Instr. Horn

Die Violoncelli wiederholen die Hornmelodie, um welche sich aus dem Orchester ornamentale Gegenstimmen schlingen. Das Oboenthema frei umgestaltend, intonieren die Violinen einen neuen Gesang:

Viol. I con noblezza

Bratsche Holzbl. 8va

B. pizz.

Bratsche Holzbl. 8va

B. pizz.

der nach kurzem Crescendieren wieder verklingt und dem zuerst von der Klarinette angestimmten, dann abwechselnd von allen übrigen Instrumenten repetierten Thema des Mittelsatzes weicht.

Moderato con anima.

Klar.

Str.-Instr. p

Veclli: cis

Klar.

Str.-Instr. p

Veclli: cis

Im Fortissimo erscheint das Hauptthema der Symphonie mit wuchtiger Energie über dem Tremolo der Bässe und Pauken. Doch kaum ist die mahnende Stimme verklungen, so gewinnt die leidenschaftliche Grundstimmung des Satzes wieder die Oberhand — bis sich zum zweiten Male das Fatum vernehmen läßt. Leise Harmonien schließen den Satz ab.

Valse. Allegro moderato.

Dem pathetischen Ernst des ersten, der elegischen Poesie des zweiten Satzes reiht sich im dritten ein Bild voll heiterer, graziöser Lust an. Eine tändelnde Walzermelodie gibt die Grundlage des Stückes:



Im Mittelteil tritt ein von verschiedenen Instrumenten wechselnd aufgenommenes prickelndes Sechzehntelthema hervor:



Wie ein düster warnendes memento mori tönt in den Schluß auch dieser anmutigen Szene das Hauptthema des Werkes hinein.

Finale. Andante maëstoso.

Feierlich religiöse Stimmung atmet die Einleitung des letzten Satzes. Das Hauptthema, in strahlendes Dur erhoben, bildet den Inhalt des Andante maëstoso. Aber noch vermag es sich nicht in voller Größe zu entfalten, langsam weicht es

ALLE ORCHESTERWERKE
GESPIELT VON WELTBERÜHMTEM ORCHESTERN AUF
„ELECTROLA“

wieder zurück, und aus dem Abschluß e-dis-e entwickelt sich ein mit wilder Energie losbrechendes **Allegro**:

Allegro vivace.

Str.-Instr.

C.-B. u. Pauken

Ein neues **Nebenthema**, von Achtelrhythmen begleitet, schließt sich an:

Oboe

Viol.

Klar., Fag.

A

gva

Erst der Eintritt des der Hornmelodie des Andante verwandten Seitensatzes, von der ostinaten Viertelbewegung g-a der Bässe vorbereitet, bringt vorübergehend etwas Beruhigung:

C.-B.

Bald aber wühlt sich der Sturm wieder empor. Die Blechbläser stimmen das jetzt choralartig erscheinende Hauptthema an, dem unmittelbar das Allegrothema folgt, durchhallt von aufsteigenden Fanfaren der Bläser. Wieder setzt beschwichtigend das Seitenthema ein, bald den Bässen, bald den oberen Holzbläsern zugeteilt, während in Violinen und Bratschen die Vier-

DIRIGENTEN VON WELTRUF
 DIRIGIEREN ORCHESTERWERKE FÜR
„ELECTROLA“
 BERLIN W 8, LEIPZIGER STR. 23 / W 15 KURFÜRSTENDAMM 35

telrhythmen weitertönen. Mit doppelt belebter Kraft erscheint der Allegrogedanke, dem Baßthema gesellt sich, auf das Nebenthema deutend, noch ein zweites kontrapunktierendes in den Violinen zu:



Die hiermit beginnende Wiederholung gipfelt in dem fanfarenähnlichen Eintritt des Hauptthema'rhythmus' in den Blechbläsern und führt unter imposanten Akkorden des vollen Orchesters zum Halbschluß auf H-dur.

Eine grandiose Apotheose des Hauptthemas, der sich am Schluß noch die Seitenmelodie des letzten, das Allegromotiv des ersten Satzes anfügen, beendet die Symphonie.

Paul Bekker.

Sie finden täglich

etwas Neues und Interessantes an

Musikalien
aus aller Welt



Schallplatten
Spezialitäten aus Amerika

ALBERTI, BERLIN W 50 RANKESTR. 34

Wenn jemand im Klavierbau das Recht hat, von

Tradition

zu sprechen, so ist es unzweifelhaft

August Förster



Als einer der genialsten Förderer des Klavierbaues hat er sich von Anfang an die Gewissenhaftigkeit alter Pioniere der Branche zum Vorbild genommen. Bei restloser Ausnützung der fortgeschrittenen Entwicklung in Technik und Wissenschaft sind die alten Grundsätze getreu beibehalten und gepflegt worden, und so kommen als Ergebnis 70-jähriger Erfahrung Instrumente auf den Markt, die die traditionelle, heute sprichwörtlich gewordene

August Förster-Qualität

verkörpern.

Fabriken: **Löbau** (Sachsen) und **Georgswalde** (Tschechoslov.)

Vertr.: Hans Rehbock & Co., **Berlin W 15, Kurfürstendamm 22**

Pelzhaus Marzotko

Kürschner-Meister

Berlin W 50, Rankestr. 30

nahe der Gedächtniskirche

Fernruf B 4 Bavaria 1645

Gegründet 1907

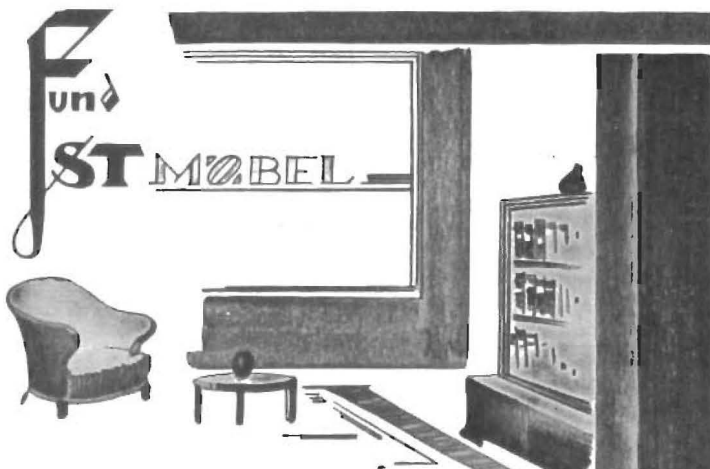
Pelze von einfachen bis zu feinsten Arten
Solide Preise / Fachmännische Ausführung

Notenschreibbüro

Kapellmeister Dr. Wohlaer

Berlin W, Ansbacher Straße 8 / Tel.: Bavaria 3946

Notenkopie / Instrumentation / Transposition



So gut in der Qualität, schön u. rein in der Form wie
nur beste Handwerkskunst sie herzustellen vermag
Herrenzimmer / EBzimmer / Damenzimmer
40 Modelle in unseren Fabrikräumen

Kostenlose Beratung in allen Fragen der Raumgestaltung

FELZER & STAHL

BERLIN O 34, ROMINTENER STR. 35

SINFONIEKONZERTE OPERNAUFFÜHRUNGEN

in klangvollendeter Wiedergabe
von den ersten Künstlern der
gesamten Musikwelt dargeboten
auf **Lindströmplatten!**

Dirigenten: Max von Schillings,
Bruno Walter, Otto Klemperer, Erich
Kleiber, Felix von Weingartner, Pietro
Mascagni, Arthur Bodanzky, Frieder
Weissmann.

Sängerinnen und Sänger: Lotte
Lehmann, Meta Seinemeyer, Mafalda
Salvatini, Emmy Bettendorf, Karin
Branzell / Richard Tauber, Michael
Bohnen, Alexander Kipnis, Emanuel
List und viele andere!



Odeon Parlophon Columbia

haben die natürlichen „Obertöne“

Musikplatten und Apparate sind erhältlich:

Odeon-Musik-Haus G. m. b. H., Berlin W 8,
Leipziger Str 110 / Parlophon-Haus, Berlin NW 7,
Friedrichstr. 91 / Columbia-Musik-Haus, Berlin
W 15, Kurfürstendamm 29 / R. Rühle, Musik-
handel G. m. b. H., Berlin S 42, Oranienstr. 64,
sowie in jedem guten Fachgeschäft.

Musikapparate [auch auf Teilzahlung!]
CARL LINDSTRÖM A.G. BERLIN SO 36

**Die Lindström-
Aufnahmetechnik
erschließt die
„Obertöne“**

Für die Klangsönheit
einer Schallplatte ist
es von ausschlaggeben-
der Bedeutung, daß
die mit jedem Grund-
ton mitschwingenden
„Obertöne“ wiederge-
geben werden. Erst die
„Obertöne“ geben der
Musik den Charakter.